

besondere Gnade erwiesen, etwa durch eine Bevorzugung gegenüber den anderen Hofleuten oder durch ein Geschenk für die Ausstattung des Grabes, so ordnete er auch dessen Erwähnung an. Die meisten dieser Paschas werden ihren mittelalterlichen und neuzeitlichen Kollegen nicht an geistiger Bildung überlegen gewesen sein; dann haben sie nicht selbst ihre Lebensbeschreibungen angefertigt, sondern gute Freunde unter den Priestern und Schriftkundigen darum gebeten.

### Erzählung des eigenen Lebens.

An der Spitze der uns erhaltenen Lebensbeschreibungen des Alten Reichs steht zeitlich die des Oberjägermeisters Meten, der in der 3. Dynastie unter König Snofru lebte. Er war vom Pharao der Reihe nach in verschiedene Gaue des Deltas geschickt worden, um diese zu verwalten, legte sich aber sein Grab wie üblich in der Nähe der königlichen Residenz an. Von dort ist es durch Richard Lepsius, den Altmeister der deutschen Ägyptologie, um 1850 nach Berlin übergeführt worden, wo man im Ägyptischen Museum die etwas altertümlichen Bilder und Hieroglyphen sowie die noch ungeschliffene Statue des Meten (Abbildung 1) sehen kann.

Meten, der von sich wie von einer dritten Person mit „er“ erzählt, berichtet uns folgendes über die wichtigsten Ereignisse seines Lebens<sup>1)</sup>. „Der Besitz seines Vaters Anupemanch wurde ihm gegeben; zwar enthielt er keine Gerste oder irgendeine Hauseinrichtung, aber Leute und Herden (waren darin). Er wurde ernannt zum Oberschreiber usw. (folgt Aufzählung seiner Ernennungen) . . . Das Dorf Schertmeten wurde gegründet, bevor sein Vater Anupemanch (es) ihm gab.“ Auf diese Erbschaft von seinem Vater her folgten Erwerbungen von Meten selbst.

„Ihm wurde eine Belohnung von 200 Morgen Domänenland verliehen samt zahlreichen Königsflaven; 50 Morgen Domänenland der Mutnebsent wurden ihm gegeben, als sie darüber ein Testament für (ihre) Kinder machte; ihre

<sup>1)</sup> Das ganze Grab ist veröffentlicht bei Rich. Lepsius, Denkmäler aus Ägypten, Äthiopien und dem Sinai, Abt. II 3—7. — Dieser Text und viele der folgenden sind übersetzt in J. H. Breasted, Ancient Records of Egypt, Chicago 1906.